



Antwortskala reicht meistens von:
 1 = trifft absolut zu
 2 = trifft meistens zu
 3 = trifft eher zu
 4 = trifft eher nicht zu
 5 = trifft meistens nicht zu
 6 = trifft gar nicht zu

Weitere Antworten zum Tertial Geriatrie am Krankenhaus Rotes Kreuz Lübeck:

- 0% der Studierenden hatten auch nicht ausbildungsrelevante Tätigkeiten zu erledigen.
- 50% der Studierenden hatten einen festen Betreuer / Mentor.
- 0% der Studierenden konnten Lernfreizeit nehmen.
- 50% der Studierenden fanden, dass die Lernziele im PJ klar definiert waren.

- 100% der Studierenden bekamen eine kostenlose Verpflegung.
- 0% der Studierenden erhielten einen Zuschlag zur Verpflegung.
- 50% der Studierenden stand ein Arbeitsraum zur Verfügung.
- 0% der Studierenden bekamen eine Unterkunft gestellt.



Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 2

Gut war

- Die Atmosphäre war super. Ich fühlte mich von allen Berufsgruppen voll integriert und als 'ärztliche' Kollegin anerkannt. Man durfte so viel selber machen wie man wollte, wurde aber nicht dazu gezwungen und hatte immer Ansprechpartner. Erklärtes Ziel war es, uns fit dafür zu machen, nach dem Examen eine Station eigenständig zu führen. Neben den ausführlichen 'teachings' im Stationsalltag fanden wöchentlich PJ-Fortbildungen und wöchentlich ärztliche Weiterbildungen statt. Wir bekamen einen extra Sonokurs über 3 Termine beim Chef. Thematisch ist es im DRK breit gefächert. Schwerpunkte: Innere, Neurologie, Allgemeinmedizin. Es finden aber auch regelmäßig chirurgische Visiten statt. An Funktionsdiagnostik habe ich gesehen: Echos, Gastros, Schluckendos, Pleurapunktionen, KM-Punktionen, Liquor-Punktionen. Für die morgendlichen Blutentnahmen war man nicht zuständig! Kostenloses Essen und 400€ Aufwandsentschädigung bei zentraler Lage in Lübeck. Besser geht es kaum!
- Die Integration ins ärztliche Team war hervorragend. Ich hatte schnell eigene Patienten und durfte diese auch ziemlich eigenverantwortlich versorgen. Für Wünsche und Anregungen hatte man stets ein offenes Ohr. Das Klima ist sehr nett, ich fühlte mich stets sehr gut aufgehoben. Man erhält ein reichhaltiges Mittagessen mit Nachtschiff sowie 400€ Aufwandsentschädigung. An der Themenauswahl der Fortbildungen durften wir uns beteiligen. Wir hatten einmal die Woche Sono-Unterricht, der sehr anschaulich war und bei dem wir auch selbst Hand anlegen konnten. Ich musste täglich mehrere Patienten komplett aufnehmen, was unwahrscheinlich schult. Alles in allem war es ein schönes erstes Tertial. Vielen Dank an das Team vom DRK.

Verbessert werden könnte

- Dadurch, dass wir die ersten PJler waren, gab es manchmal noch organisatorische Probleme, was aber nachzusehen ist.
- Der organisatorische Hintergrund war noch etwas holprig. Aber wir waren ja auch die ersten PJler. So war es etwas schwierig am ersten Tag ausreichend Kleidung zu bekommen. Zum eigenen Schlüssel war es ein längerer Weg und das Lohnbüro war auch etwas überfordert. Letztlich hat aber alles geklappt.